

Resolution

verabschiedet von der
6. Kammerversammlung



Psychotherapeuten
Kammer NRW

**3. Sitzung der 6. Kammerversammlung
am 10. Mai 2025, Dortmund**

Nutzung digitaler Medien bei Kindern und Jugendlichen – seelische Gesundheit schützen!

Soziale Netzwerke und Messengerdienste haben nicht nur das Kommunikationsverhalten verändert. Es zeigen sich außerdem negative Effekte im Zusammenhang mit psychischer und physischer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Grund-sätze des Kinder- und Jugendschutzes werden oftmals nicht eingehalten, kinder- und jugendgefährdende Inhalte sind im Netz „frei“ verfügbar.

Die Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen beobachtet mit großer Sorge zunehmend pathologischen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien, z.B. Störungen elementarer Beziehungsaufnahme durch die Technologisierung in der frühen Eltern-Kind-Beziehung, eine Kommerzialisierung der natürlichen Bedürfnisse nach Spielen und Kontakt, Instrumentalisierungen von Suchtmechanismen, Desinformation, Cybermobbing und Sexualisierung, gefährliche Online-Challenges, Drogenbeschaffung, Gewaltverherrlichung, Missbrauch und Manipulation.

Die Studienlage belegt alarmierende Trends:

Ein gesundheitsgefährdender Medienkonsum kann zu sich ausbreitender innerer Leere, Angststörungen, Depressionen, sozialer Isolation und Körperbildstörungen führen, internationale Untersuchungen bestätigen diese Entwicklungen.

Die Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen fordert daher die Landes- und Bundesgesundheitspolitik auf:

1. Prävention und Aufklärung verstärken und finanzieren

- Entwicklung evidenzbasierter, fundierter Präventionsprogramme für Schulen und Familien.
- Erhöhung der Medienkompetenz für Eltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, um einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern.

2. Regulierung gesetzgeberisch absichern und Schutzräume einrichten

- Durchsetzung gesetzlicher Regulierung sozialer Medien, insbesondere in Bezug auf Datenschutz, Altersbeschränkungen und gefährdende Inhalte.
- Schaffung digitalfreier Räume in Schulen und Freizeiteinrichtungen, die eine gesunde psychosoziale Entwicklung ermöglichen.

3. Psychotherapeutische Interventionen ausbauen

- Ausbau niedrigschwelliger Therapieangebote für im Zusammenhang mit Mediengebrauch ausgelöste oder verstärkte psychische Störungen.
- Förderung von Gruppentherapien zur Stärkung realer sozialer Kompetenzen und Selbstwertentwicklung.

4. Forschungsvorhaben fördern und medienpolitische Aktivitäten verstärken

- Intensivierung der Forschung zu den negativen psychischen Folgen exzessiven Medienkonsums.
- Politische Initiativen zur Eindämmung und kommerzieller Ausbeutung junger Nutzerinnen und Nutzer.
- Weiterentwicklung von Kinderschutzgesetzen und Präventionsmaßnahmen in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien.

Der unreflektierte Gebrauch digitaler Medien beeinflusst die seelische Gesundheit einer ganzen Generation. Die Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer NRW fordert Politik, Wissenschaft und Gesellschaft auf, umgehend zu handeln, bevor weitere junge Menschen in die digitale Isolation, Selbstentfremdung oder psychische Erkrankung abgleiten.